

Hallische

für Stadt



Zeitung

und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schwetschk.)

Nr. 232.

Halle, Montag den 5. Oktober  
(Hierzu eine Beilage.)

1835.

## Deutschland.

Leipzig, d. 26. Sept. Am 24. d. M. besuchten Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin von Oesterreich den Bauplatz des Monumentes, welches an der Straße nach Kulm den gefallenen russischen Kriegeren errichtet wird. Gestern empfingen Se. Majestät die Besuche Ihrer Königlichen Hoheiten der Prinzen Karl und Albrecht v. Preußen, des Prinzen Wilhelm (Bruders Sr. Majestät des Königs von Preußen) und seiner Söhne, der Prinzen Adalbert und Waldemar, so wie des Herzogs von Cumberland. Abends besuchten der Kaiser und die Kaiserin das Fürstliche Schloß-Theater, wo die Ständische Operngesellschaft aus Prag den „Barbier von Sevilla“ aufführte. Se. Maj. der Kaiser von Rußland, höchstwelscher (wie bereits erwähnt) heute Vormittags hier eintrafen, hatten die letzte Nacht in Aufcha zugebracht und kamen in Begleitung des Oberst-Burggrafen von Chotek, der dem Kaiser von Sr. Majestät bis an die Landesgränze entgegengesandt worden war. Se. Maj. der Kaiser Ferdinand waren dem hohen Gaste entgegengefahren und bewillkommneten höchstdenselben inmitten einer zahlreich versammelten Volksmenge. Beide hohe Monarchen begaben sich sogleich im Wagen Sr. Majestät des Kaisers Ferdinand nach dem Fürstlichen Schlosse, wo Se. Majestät der Kaiser Nikolaus von der Kaiserin von Oesterreich empfangen wurden und hierauf in den für Se. Majestät bereit gehaltenen Appartements die Besuche der Kaiserlichen Erzherzoge entgegennahmen und erwiederten. Schon am 13. d. traf der frühere spanische Gesandte am Hofe zu St. Petersburg, Ritter Paez de la Cadena, am 14. der russische Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Graf von Nesselrode, am 15. der russische Staatsrath Brunow und der Königl. Bayerische Ober-Stall-

meister von Kefling; am 16. der russische Gesandte am Kaiserl. österr. Hofe, Baili von Tatitschew und der Oesterreichische Staatsrath, Graf von Mailath; am 17. die russischen Gesandten an den Höfen von Frankreich und Sachsen, Graf von Pahlen und Freiherr von Schröder ein, und am 18. der Gesandte, Freiherr von Binder-Kriegelstein. Fürst von Metternich und der Minister Ancillon sind seitdem ebenfalls eingetroffen.

## Polen.

Warschau, d. 27. September. Die hiesigen Zeitungen enthalten in polnischer Uebersetzung ein Allerhöchstes Handschreiben Sr. Maj. des Königs von Preußen an den Fürsten Paskevitch von Warschau, womit Allerhöchstdieselben ein Sr. Durchl. überandtes Geschenk, bestehend in einem mit Brillanten besetzten Degen, begleitet haben, und in welchem Se. Maj. dem Feldmarschall den Wunsch zu erkennen geben, diesen Degen als ein Zeichen Allerhöchstherrlicher Anerkennung der kriegerischen Talente des Fürsten und als ein Unterpfand der Königl. Geneigtheit zu bewahren.

Man vernimmt hier Manches von Unterschleifen, welche sich einige Beamte, denen die Verproviantirung der russischen Truppen bei Kalisch zum Theil übertragen war, erlaubt hatten. Ueber die Art, wie der Kaiser selbst diese Unordnungen entdeckte, erzählt man Folgendes. Der Kaiser ging die Front der Garden hinunter, und erblickte einen alten Soldaten, den er persönlich kannte und anredete. Wie geht es? fragte ihn der Kaiser. — Gut, Majestät. — Wie gefällt es Euch hier? Gut, Majestät. — Bekommt Ihr auch Alles gut und reichlich? Der Soldat stockte; endlich sagte er zögernd: Ja, Majestät. Der Kaiser war hierdurch aufmerksam geworden. Was bekommt

Sie des Morgens? fragte er den alten Soldaten. — Brod, Majestät. Was des Mittags? Brod, Majestät. Was des Abends? Brod, Majestät. Du lügst, schrie der Kaiser, es ist nicht möglich! Er wandte sich an die übrigen, Alle bestätigten es. Daß Se. Maj. nach solcher Entdeckung dem Uebel abhalf, und die Schuldigen bestrafte, versteht sich von selbst.

### Belgien.

Brüssel, d. 27. September. J. M. reifen morgen ab, um der Frau Herzogin von Kent, die sich in diesem Augenblick zu Ramsgate befindet, einen Besuch abzustatten. J. M. werden in der ersten Woche des Oktobers wieder hier eintreffen; sie werden auf ihrer Reise von dem General Goblet und von der Frau Gräfin von Merode begleitet werden.

### Spanien.

Eine Depesche aus Narbonne d. 24. Sept. meldet, daß am 19. Sept. 500 Karlissen, angeführt von Roset, die zu Guimera blockirt waren, sich an den Oberst Riubo ergeben haben. Eine Depesche aus Bayonne d. 25. Sept. besagt, wie man zu St. Sebastian die sichere Nachricht erhalten, daß die Karlissen am 20. bei Dnate geschlagen wurden und an 1200 Mann verloren haben. Eine Depesche aus Bayonne d. 26. Sept. sagt: Das Gefecht vom 20. bestätigt sich; die Karlissen hatten ihre Streitkräfte konzentriert, um die Vereinigung Kordova's mit Cepeletta zu hindern: es gelang ihnen aber nicht. Nach einem mörderischen Gefecht trafen die beiden Christinogenerale bei Droco zusammen. Täglich kommen Flüchtlinge aus Navarra in dem Departement der Obern Pyrenäen an. Eine Depesche von Toulon d. 24. Sept. meldet, daß zu Mahon (Minorca) eine revolutionaire Bewegung ausgebrochen, aber durch die Anwesenheit der französischen Schiffe unterdrückt worden ist. In der Nacht auf den 19. Sept. begab sich das Volk mit Fackeln auf den Platz, läutete die Glocken und ließ die Freiheit hoch leben. Am 20. wollten die Anarchisten die Stadt Mahon plündern und die Konstitution von 1812 proklamiren. Bei Annäherung zweier Korvetten, welche abgeschickt waren, um den unglücklichen Verfolgten und den französischen Einwohnern eine Zuflucht zu gewähren, erschrafen die Anarchisten und nahmen die Flucht.

### Bermischtes.

— Die Pariser Gazette de Tribunaux warnt das Publikum, sich durch den Halleyschen Kometen nicht um Uhr und Börse bringen zu lassen. Neulich sahen zwei Spitzbuben auf der Straße still und schauen unverwandt durch eine Korgnette den gestirnten Himmel an, und bewundern in lauten Ausdrücken das schöne Licht und den glänzenden Schweif des Kometen. Ein Vorübergehender, dadurch neugierig gemacht, bittet die beiden eifrigen Beobachter, ihm doch auch einen Blick auf den vielbesprochenen Kometen zu gestatten. Sehr bereitwillig wird ihm die Korgnette abgetreten, er sucht lange vergebens, die beiden dienstfertigen Astronomen machen sich sehr viel um ihn zu

schaffen, stellen ihm den Kopf bald etwas mehr rechts, bald etwas mehr links, und als er nach einiger Zeit noch immer nichts von dem schönen Kometen gesehen haben will, meinen sie, es müsse wohl etwas zu neblig in der höheren Atmosphäre geworden sein, und entfernen sich schnell durch ein Nebengäßchen. Nach einigen Minuten bemerkt der neugierige Herr zu seinem großen Schrecken, daß, während er den Kometen vergeblich gesucht, die Diebe mit großem Erfolg alle seine Taschen geleert hatten.

### Iwan Esufanin.

Die Nordische Biene enthält in einem Schreiben aus Kostroma folgende Notizen über Iwan Esufanin, den Landmann, dem jetzt ein Ehren-Denkmal gesetzt werden soll und der durch seine Treue und Standhaftigkeit den Zaren Michail Feodorowitsch, den Stammvater des hohen Regentenhauses, unter dessen Scepter Rußland seit mehr als zwei Jahrhunderten seine glücklichsten und ruhmvollsten Tage verlebt, gerettet hat: „Als Michail Feodorowitsch, noch unbekannt mit seiner in Moskau vor sich gegangenen Erwählung zum Zaren, mit seiner Mutter einsam in Kostroma auf seinem Erbe lebte, wollte eine verzweifelte Rotte der damals in Rußland umherziehenden Polen, welche davon Nachricht erhalten hatten, die Russen durch ein verwegenes Unternehmen in Verwirrung stürzen, den erwählten Zaren aufheben, ihn gefangen nach Polen abführen oder ermorden. Als sie sich ganz still dem Romanowschen Gute näherten und nicht fern vom Flecken Domnina im Dörfchen Derewnizi (jetzt Derewnischtschi) standen, ergriffen die Polen einen dortigen Bauern, einen alten Mann, fragten ihn aus über den Weg zum Gute, und ob sich Michail Romanow daselbst befinde. Dieser Greis war Iwan Esufanin. Seinen unvermeidlichen Untergang voraussehend, nahm derselbe auf immer Abschied von den Seinigen, erklärte sich sodann bereit, den Mordmördern den Weg zum Romanowschen Gute zu zeigen, und führte sie durch tiefen Schnee, im dichten Walde, auf Nebenwegen, vorsätzlich in ganz entgegengesetzter Richtung weit ab von ihrem Ziele. Endlich merkten die Polen den Betrug; sie ergrimten und peinigten Esufanin; aber weder Martern noch tödtliche Schläge vermochten den hochherzigen Greis zu erschüttern. Er gab unter Foltern den Geist auf — und Michail war gerettet: Leute, welche Esufanin vorausgeschickt hatte, warnten diesen vor der Gefahr; die Mutter wußte sich mit ihrem jungen Sohne in Kostroma zu verbergen, wo sie die unerwartete Nachricht von seiner Erwählung zum Zaren erhielt. — Michail Feodorowitsch beschenkte in der Folge Esufanins Schwiegersohn Bogdan Esobinin mit der Hälfte seines Geburtsortes, und gab ihm später statt dessen zur Entschädigung das Land Korobowo in ewigen erb-eigenthümlichen Besiß, mit Befreiung von allen Bauern-Leistungen. Dieses Vorrechts genießen noch bis auf die heutige Stunde die Bewohner von Korobowo, welche den Namen „Freibauern“ führen; doch die Ueberreste des Helden, des Märtyrers Esufanin,

wurden im Spatjewfchen Kloster zu Kostroma feierlich beigesezt. Aber die Stelle, wo der Staub des Braven liegt, ist nicht mehr genau bekannt." — Das Journal des Ministeriums des Innern enthält die den Nachkommen Esusanin's zu verschiedenen Zeiten erteilten Urkunden, welche die Dankbarkeit des geretteten Herrschers und seiner Nachfolger bezeugen. Die Nachkommenschaft Esusanin's, die im Jahre 1632 aus einer verheiratheten Tochter und ihren beiden Söhnen Danilo und Konstantin bestand, ist bis zum Jahre 1834 (also in einem Zeitraum von 202 Jahren) auf 105 männliche und 121 weibliche, im Ganzen also auf 226 Seelen gestiegen.

### Bekanntmachungen.

#### Auction.

Mittwoch den 7. d. M., Vormittags 10 Uhr, werden die, auf den zum Märkwitzschen Nachlasse gehörigen, am Böllberger Mühlwege und vor dem Gesundbrunnen belegenen 2 Viertel Pacht-Ackerstücke gewonnenen Feldfrüchte, bestehend in den noch in der Erde befindlichen Kartoffeln und etwas Futterkraut, in dem Ochschen Gasthose am Hamsterthore gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verauctionirt werden.

Gräwen,  
Auctions-Commissar.

#### Bekanntmachung.

Die Anfuhr von 200 Fuder Kies à 24 Cubitfuß aus der Grube bei Maßlau zur 27ten Station Magdeburg, Leipziger Chaussee, soll den 6. Oktober dieses Jahres, Vormittags 9 Uhr, im Taubenschänken Gasthose bei Schlandig an den Mindestfordernden verdingungen werden.  
Halle, den 1. Oktober 1835.

Der Wegebaumeister  
Weinhold.

#### Nothwendiger Verkauf beim

Königl. Gerichts-Amt Wetzin.  
Das zu Wetzin in der Malzmache sub No. 137. belegene, zur Concur's-Masse des Kaufmann Carl Schreiber gehörige Wohnhaus nebst Zubehör, abgeschätzt auf 1053 Thlr. 5 Sgr., soll zu Folge der nebst Hypothekenscheine in unserer Registratur einzusehenden Taxe,

am 12. Januar 1836  
Vormittags 11 Uhr,  
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.  
Wetzin, den 10. September 1835.

Königl. Preuß. Gerichts-Amt.  
Rammstedt.

#### Freiwillige Subhastation.

Die den Erben des zu Müllerdorf verstorbenen Kossathen Christoph Clausz zugehörigen, sub Nris. 5. und 55. daselbst belegenen nachverzeichneten Grundstücke, als:

- a) ein Kossathengut, bestehend aus einem Hause, Scheune und Stall,  $\frac{1}{2}$  Acker Weinberg, 1 Weidentabel und  $\frac{1}{2}$  Hufe Acker,
- b)  $\frac{1}{2}$  Acker Wiese,
- c)  $2\frac{1}{2}$  Acker Land,
- d)  $\frac{1}{2}$  Morgen Wiese,
- e)  $3\frac{1}{2}$  Acker im Thaler und  $\frac{1}{2}$  von 2 Aekern,
- f) 3 Acker in Müllerdorfer Flur,
- g) 3 Acker Wiese, die Höfziger Wiese genannt,
- h) 2 Breiten Acker, bestehend aus 12 Aekern,
- i) eine Scheune und Gartenstück, sonst zu dem Anspannergute No. 10. Müllerdorf gehörig, sämmtlich sub No. 5. des Hypothekenbuches eingetragen, und
- k) ein sub No. 55. Müllerdorf belegenes Wohnhaus, nebst Hof, Scheune, Stallgebäuden, 21 Morgen Acker Land und  $\frac{1}{2}$  Morgen Garten, abgeschätzt auf 2615 Thlr. 10 Sgr. zu Folge der nebst den Bedingungen in der Hypothekenregistratur einzusehenden Taxe, sollen Erbtheilungshalber auf den 30. Oktober c.,  
Vormittags 11 Uhr,  
in der Schenke zu Zappendorf im Ganzen oder auch einzeln meistbietend gerichtlich verkauft werden, was hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.  
Wetzin, den 16. September 1835.  
Königl. Preuß. Gerichts-Amt.  
Rammstedt.

### Die Mode- und Ausschnitt-Handlung von

#### Ernst Seiberlich,

Petersstraße Nr. 36. in Leipzig,  
empfiehlt zur bevorstehenden Michaelis-Messe ihr wohl assortirtes Lager von  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{1}{2}$  seidnen und halbseidnen Kleiderzeugen,  $\frac{1}{4}$  franz. und engl. Tibets, engl. und sächs. karrire gedruckte Merinos, pariser und wiener Umschlage-Tücher und Shawls,  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{1}{2}$  Foulard, Crepp- und Mousselin-Tücher im neuesten Geschmack, ostindische seidene Taschentücher und Herren-Cravatten, faconirte Atlas und Gros de Naples, das eleganteste zu Damenhüten.

Abgepaßte Damenmäntel gedruckt und gewirkt, so wie mehrere in dieses Fach einschlagende Artikel, zu bekannten billigen Preisen.

Bei G. Wasse in Quedlinburg ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, bei E. A. Schwetschke und Sohn in Halle:

Allgemeine Gesinde-Ordnung für die Preussischen Staaten, nebst den gegenseitigen Rechten und Pflichten der Herrschaften und der Hausoffizianten. Mit erläuternden und ergänzenden Anmerkungen. Für Polizei- und Justizbeamte, so wie zur Belehrung für Herrschaften, Hausoffizianten und Gesinde. Herausgegeben von J. F. Kuhn. Zweite, verbesserte Auflage. 8. geh. Preis 15 Sgr.

Zum Ball, als den 11. d. M., ladet ergebenst ein  
Elbig, den 3. Oktober 1835.

A. Böttcher.

### Rugholzverkauf.

Sonntags, den 25. Oktober, sollen nach dem Frühgottesdienst auf dem Rittergute Hohenturm eine bedeutende Menge Rugholz an Birken, Eichen, Eulern, Rüstern u. dgl., auf dem Stamme, unter den von jetzt an dabeist einzusehenden Bedingungen, meistbietend verkauft werden.

Gärtner Schmidt.

### Anzeige.

Der Unterzeichnete wird heute, Montag den 5. Oktober, im Garten zum Fürstenthale einen transparenten Luftballon steigen lassen. Vor der Füllung desselben wird das hochgeehrte Publikum mit einem Brillant-Feuerwerk unterhalten werden. — Entrée 2½ Sgr.

Höflichst ladet hierzu ein

Friedr. Siegmann,  
Kunstfeuerwerker.

Unterzeichnete Handlung empfiehlt sich zum bevorstehenden Winter mit allen Sorten fein, mittel und ordinären Tüchern; ganzen und halben Kaimucks; Gesundheits-, Rock- und Futterflanellen; Frießbäden und Maltums in weiß und rosa; Frießen, Frießdecken und Fußtapeten; echten Lüneburger Puschlappen; wollenen Tisch-, Kommoden- und Sophatteppichen; Neubleszeugen und Schuhcorden; Damen- und Kindertaschen; gestrickten und gewirkten Jacken, Unterziehbeinkleidern und Kindertäppchen; Manns- und Frauensstrümpfe; bedruckter und unbedruckter Fenstergaze und weißen und schwarzen Watten; Wachstüchern und Wachstuchdecken; englischen, spanischen, hamburger und deutschen Strick- und Sticgarnen; baumwollenen Garnen aller Art u. s. w.

Tuch- und Garn-Handlung  
von Friedr. Arnold an der Marktkirche.

### Öffene Lehrstelle an einer Privatschule.

Ein Kandidat der Theologie, welcher zugleich fähig ist, in der französischen Sprache Unterricht zu erteilen, kann sofort als Lehrer an einer Privatschule unter sehr vortheilhaften Bedingungen angestellt werden.

Unterzeichneter giebt hierüber nähere Auskunft. Schriftliche Anfragen werden in frankirten Briefen erbeten.

Lebejun, den 1. Oktober 1835.

Der Oberprediger  
Hoppe.

Bei unserer Abreise nach Döbeln sagen wir allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl.

Halle, den 2. Oktober 1835.

Dr. E. Zschische.

Bertha Zschische geb. Scharre.

Frische, nicht zerhockene Neuhühner kauft

E. H. Niesel am Markte.

Ein ganz neuer Flügel mit Janitscharenmusik steht zu verkaufen beim Organist Lanarock in Zörbig.

Das Adress-Büreau ist den 8. und 9., so wie den 15. u. 16. Oktober geschlossen; dagegen wird es am 14. Oktober ausnahmsweise geöffnet.

Gebrüder Simon.

### Bekanntmachung.

Die Einwohner der Gemeinde zu Zscherben sind willens, die Reinigung des einen Teiches an Mindestfordernde zu verlicitiren; es werden daher Unternehmungslustige eingeladen, sich auf den 14. Oktober c., Nachmittags 2 Uhr, in der Wohnung des Unterzeichneten einzufinden und ihre Forderung darüber abzugeben. Die Bedingungen über die Reinigung des Teiches liegen vom 6. Oktober an bei Unterzeichnetem zum Durchsehen bereit; auch sollen solche am Tage der Licitation bekannt gemacht werden.

Zscherben, den 1. Oktober 1835.

Der Schulze  
Sneist.

Damenpuß in den neuesten Façons wird verfertigt  
Strohhof No. 2054.

Louise Kblewitz.

### Bekanntmachung.

Das den Bohneschen Erben zugehörige, in Gerbstädt am Sperlingsberge sub No. 72. belegene Wohnhaus, nebst dahinter belegenen Garten und 11½ Acker Land in Gerbstädt er Flur, sollen theilungshalber

auf den 18. Oktober c.,

des Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Rathskeller zu Gerbstädt öffentlich meistbietend unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden, wozu Kauflustige sich dabeist einzufinden haben.

### Beachtenswerth.

Zur Unterbringung und Anschaffung von Capitalien, zum An- und Verkauf von Gütern, Häusern u. s. w., und allen beweglichen Gegenständen, zu Pacht- und Verpachtungen, Mieth- und Vermiethungen, zur Unterbringung und Anschaffung aller Dienst- und Arbeitssuchenden Personen, Einziehung ausstehender Forderungen und überhaupt zur Ausführung aller Geschäfte, die im öffentlichen und bürgerlichen Leben nur irgend vorkommen können und auch die wichtigsten und delikatesten Familien-, selbst Heirathsangelegenheiten, betreffen mögen, empfiehlt sich unter Versicherung steter, reeller und prompter Bedienung  
J. Schneider in Berlin,  
Heil. Geiststrasse No. 20.

### Seiden-Waare.

Gros de Orléans, Gros de Naples in  $\frac{3}{4}$  und  $\frac{2}{3}$  breit, Satin Turc, Levantine, Marceline double und Florence, so wie alle andere Modeartikel empfiehlt von besonderer Schönheit, unter Zusicherung der billigsten Preise und besten Bedienung

Delitzsch, den 3. Oktober 1835.

die Ausschnitt- und Modewaaren-Handlung  
von  
E. F. Mulerdt.

Beilage

Beila

Be  
nig hab  
Ober  
Kothen  
ruht.

Ein  
besagt,  
nung  
luminir  
Theater  
Valenci  
eines A  
worden  
die zum  
Stadt.

Die  
Lorenz  
(das di  
ges Pa  
verrath  
gonie  
fest erl  
nicht w  
werden  
alles a  
Worte  
Unard

D  
eine P  
fordert  
und un  
zu such  
alle erl  
Zu  
deckt  
Hände  
Citade  
arretir

D  
Kapitäl  
Besch  
And  
zu A  
16,00  
tirt.

Zwei

D  
reien

Deutschland.

Berlin, d. 3. Oktober. Se. Majestät der König haben dem Direktor des Thal-Amtes zu Halle, Ober-Landesgerichts-Rath Dr. Zepernick, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruht.

Spanien.

Eine Depesche aus Narbonne vom 25. Sept. besagt, daß am 22. auf die Nachricht von der Ernennung Mina's zum Generalkapitain, Barcellona illuminirt worden ist. Die Niego-Hymne wurde im Theater gesungen. Man besorgt neue Unruhen. Aus Valencia vom 19. Sept. wird geschrieben, in Folge eines Aufstandes sei der Graf von Almodovar genöthigt worden, sich einzuschiffen. Funfzehnhundert Bauern, die zum Theil bewaffnet sind, kamen am 18. in die Stadt. Man fürchtete Plünderung.

Die Junta zu Cadix hat am 9. Sept. das auf Lorenzo's Anrathen ergangene Dekret vom 3. Sept. (das die Juntun onwies, sich aufzulösen,) als ein feiges Pamphlet, den Minister selbst aber als des Hochverraths schuldig erklärt. — Die Junta von Aragonien hat am 16. Sept. aus Saragossa ein Manifest erlassen, woraus nun erhellt, daß sie selbst noch nicht weiß, ob die Konstitution von 1812 proklamirt werden soll, oder man sich vorerst beschränken müsse, alles auf den Fuß von 1823 zu bringen. (Mit einem Worte, in Spanien herrscht neben der materiellen Anarchie auch die Anarchie der Grundsätze.)

Don Karlos hat am 17. Sept. aus Murgia eine Proklamation erlassen, worin er die Spanier auffordert, sich von der einbrechenden Anarchie zu retten und unterm Schatten des legitimen Thrones ihr Heil zu suchen. Er verspricht zugleich goldene Berge und alle erdenklichen Rechte.

Zu St. Sebastian ist eine Verschwörung entdeckt worden, deren Zweck war, die Stadt in die Hände der Karlisten zu liefern. Der Gouverneur der Citadelle und der Oberst des Regiments Oviedo sind arretirt worden.

Die Junta von Saragossa hat den Generalkapitain Montes, der gegen sie operirte, durch einen Beschluß vom 20. Sept. abgesetzt. Die Juntun von Andalusien haben die Bildung einer Centraljunta zu Andujar und die Aufstellung einer Armee von 16,000 Mann zur Vertheidigung Andalusiens dekretirt.

Bekanntmachungen.

Ankündigung.

Zweite vermehrte und verbesserte Auflage.

Der Unterzeichnete bietet den bestehenden Brennezeilen die Bekanntmachung eines Mittels an, welches

zehn Prozent Mehrgewinn an Branntwein verschafft und bei jedem Betriebsverfahren ohne allen Aufwand anzuwenden ist, weil es ohnehin dem Brenner völlig kostenfrei zur Hand liegt.

Schon seit mehrjähriger Zeit hatte ich die Absicht, diesen Vortheil meinen geehrten Geschäftsfreunden mitzutheilen, bin aber immer wieder ungeschlüssig geworden, weil ich auf meinen Geschäftsreisen denselben an einigen Orten anwenden sah, und deshalb glaubte, nur noch wenig damit nützen zu können. Nur nach und nach habe ich mich überzeugt, daß derselbe dennoch nicht so allgemein bekannt ist, als er es zu sein verdient; denn selbst in Städten, welche, in Betreff der Branntweinfabrikation, mit Recht einen Ruf haben, wie Quedlinburg, Nordhausen, Westnigerode, findet die Anwendung meines Mittels fast gar nicht statt, auch so viel mir erinnerlich ist, hat kein in diesem Fache berühmter Schriftsteller, wie ein Hermbstädt, Dorn, Pistorius, Höpfer etc., der Anwendung desselben Erwähnung gethan, so daß es im Allgemeinen noch als Geheimniß angesehen werden kann. Um so mehr aber bin ich zur Mittheilung desselben bereit, und der Theilnahme wenigstens derjenigen meiner geehrten Geschäftsfreunde versichert, welche bei reger Betriebsamkeit alle entdeckten Vortheile, zur Erreichung eines höhern Gewinnes, zu benutzen streben.

Bei Anwendung dieses Mittels findet eine sehr ruhige Gährung statt, auch wird das Ueberlaufen der Maische, so wie das Anbrennen oder zu frühe Versäuern (freie Säure) derselben, vor ihrer Gährung, welches Letztere bei der Kartoffelbrennerei so leicht eintritt, dadurch verhütet; welche Folgen allein schon dem Sachkundigen, in Bezug auf die Gewinnungsprozente, als bedeutender Vortheil erscheinen werden. Die Beschaffung desselben macht gar keine Kosten, die Anwendung keine Aenderung in der bisherigen Einrichtung zum Betriebe nöthig und nur sehr wenig mehr Mühe, als hieher stattgefunden hat. Der nach dieser Methode gewonnene Branntwein verbessert sich mit dem zunehmenden Alter wider alle Erwartung, und wer aus Einem Berliner Schffel Kartoffeln 8 Berliner Quart zog, erhält nach meiner Vorschrift 9 Quart; wer aber bereits das 9te Quart erzielte, erhält durch ihre Befolgung 10 Quart. Ebenso ist auch das Verhältniß bei dem Getreideschrote.

Denn der Branntwein mag aus Korn oder Kartoffeln gewonnen werden, so findet, nach Anwendung des gedachten Mittels, bei jedem Betriebsverfahren ein Mehrgewinn von 10 Prozent sicher statt.

Wer die Kenntniß desselben zu erlangen wünscht und mir in portofreien Briefen einen Louisd'or übersendet, erhält von mir umgehend die Mittheilung. Zugleich erbiete ich mich auch allen denen, welche bereits die erste, zweite oder dritte Auflage meiner bessern Malzmethode mit einem Friedrichsd'or honorirt haben, oder noch geneigt sind, es bei der vierten zu thun, dieselbe für Einen Dukaten zu machen und bin in beiden Fällen bereit, zur Erleichterung für den Besteller, die

